

Pressemitteilung

vom Juli 2020

Kommentierte Online-Edition der fünf Reisetagebücher Hans Posses (1939-1942)

Laufzeit: 2017-2020

Förderung: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

Link: <https://editionhansposse.gnm.de/>

Das Deutsche Kunstarchiv des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg verwahrt im Teilnachlass des Kunsthistorikers Hans Posse (1879-1942) fünf seiner Reisetagebücher. Sie stammen aus den Jahren 1939 bis 1942, als Posse neben seiner Funktion als Direktor der Dresdner Gemäldegalerie auch als Sonderbeauftragter Adolf Hitlers tätig war. Im Rahmen eines dreijährigen Forschungsprojekts wurden die bislang unveröffentlichten Hefte transkribiert und die Einträge aufwendig kommentiert. Die ersten drei Tagebücher stehen nun als digitale Edition online zur Verfügung, bis Ende des Jahres werden die beiden anderen Bücher folgen.

„Erstmals sind die Tagebücher Posses zugänglich“, freut sich Generaldirektor Prof. Daniel Hess über die Online-Veröffentlichung. „Die Erschließung der notizhaften und nur im historischen Kontext verständlichen Einträge erforderte fundierte Kenntnisse über den Kunstmarkt und die Museumpolitik in der NS-Zeit. Die Publikation ist ein wichtiger Baustein zum Verständnis des Umgangs mit Kunst in der NS-Zeit und zeigt, wie schwierig und herausfordernd der Umgang mit der damaligen Kunstpolitik und dem Kunstraub für uns heute bleibt.“

Im Juni 1939 hatte Adolf Hitler den damals sechzig Jahre alten Hans Posse mit dem Aufbau einer Kunstsammlung betraut. Die Werke waren für das sogenannte Führermuseum gedacht, das Hitler in Linz an der Donau plante. Posse war von großem Wert für die Nationalsozialisten, der als Direktor der Dresdner Gemäldegalerie über gute Kontakte verfügte und bestens in der Kunstszene vernetzt war.

Posses Aufgabe bestand darin, Hitlers bereits bestehende Gemäldekollektion durch beschlagnahmte und angekaufte Kunstwerke weiter auszubauen. Die Ankäufe sind in den Unterlagen des „Sonderauftrags Linz“ im Bundesarchiv

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Pressemitteilung

Koblenz ausführlich dokumentiert. Die privaten Tagebücher, die im Deutschen Kunstarchiv verwahrt werden, verraten ergänzend, dass der Kunsthistoriker von Sommer 1939 bis zu seinem Tod Ende 1942 auch für die Verteilung von NS-Raubkunst aus den besetzten Ländern auf die Museen des Großdeutschen Reiches zuständig war. Singulär sind seine Notizen für mündliche und schriftliche Berichte an Hitler sowie zu seiner konzeptionellen und operativen Arbeit im Sonderauftrag. Da solche Informationen der Geheimhaltung unterlagen und in der Regel ausschließlich mündlich besprochen wurden, fehlen sie in anderen Archivalien.

Die Tagebücher enthalten außerdem Kontakte zu NSDAP-Organisationen wie lokalen Gauleitungen, Gestapo-Dienststellen und dem militärischen Kunstschutz. Anhand anderer Einträge lassen sich Posses Inspektionen beschlagnehmter Privatsammlungen, seine Verbindungen zum Kunsthandel und dem von ihm selbst aufgebauten Netz von Kunstagenten, aber auch zu konkurrierenden NS-Organisationen im besetzten Europa rekonstruieren. Zudem notierte er immer wieder konkrete Kunstwerke mit ihren Preisen und Ankauf- bzw. Übernahmbedingungen.

Das Forschungsprojekt

Die Auswertung der Reisetagebücher war mühsam und aufwendig. Hans Posse verfasste seine Aufzeichnungen meist in Bleistift, stehend, direkt vor Ort. Das Schriftbild ist inzwischen verblasst, die Handschrift schwer zu entziffern und Orts- und Personennamen sind häufig nach Gehör notiert. Wegen der schlechten Lesbarkeit war eine Transkription zwingend erforderlich. In einem zweiten Schritt wurden die Notizen dechiffriert, Kürzel aufgelöst und bei Bedarf kommentiert. Querverweise stellen relevante Personen, Institutionen, Orte oder Werke in Bezug zueinander und in ihren historischen Kontext.

Mit der Edition der Posse-Tagebücher leistet das Forschungsprojekt am Germanischen Nationalmuseum einen wesentlichen Beitrag zur Provenienzforschung, der Forschung zur NS-Kunstpolitik sowie zum NS-Kunstraub und der NS-Museumpolitik.

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de